

Spitze am Zugspitz

Dieses Naturstammhaus erinnert an die kanadische Architektur im mondänen Whistler. In der alten Römerstadt Partenkirchen setzt eine junge Familie mit ihrem Gebäude heimische Maßstäbe.

Holz und Bruchstein
in perfekter Kombination



Einst führte durch den Talkessel von Garmisch-Partenkirchen eine der wichtigsten römischen Handelsrouten von Venedig durch die Alpen nach Norden. Erst vor kurzem wurde in Günzburg das größte römische Holzbauwerk Süddeutschlands entdeckt. Vermutlich war es eine Lagerhalle mit 5.000 Quadratmeter Größe und 38 Meter freitragender Dachkonstruktion.

Über 2.000 Jahre bis zu den Anfängen der Römerzeit ist Partenkirchen dokumentiert. Die Römer übernahmen dabei den ursprünglich keltischen Ortsnamen Partanum bzw. Partaneum. Etwas jünger und bekannter ist Garmisch bzw. Germareskove. Zu den Olympischen Spielen

1936 wurden die heute zusammen gewachsenen Orte zwanghaft umbenannt.

Eine Feste für's Design

Mit den Römern veränderten sich nördlich der Alpen auch die Bauweisen. Neben dem Bruchsteinbau war für die Römer auch der Holzbau sehr wichtig. Und wem dies bekannt ist, nutzt beide Materialien für die Architektur und Konstruktion. Das junge Naturstammhaus der Familie Sandra und Stefan Heiß in Partenkirchen könnte ein solcher Fall sein. Echter Bruchstein schmückt das Haus unten und urige Holzarchitektur thront oben. Schmal wie ein römischer Wehrturm mag man über die

Maßgefertigte
Haustür



Das Zugspitzmassiv
im Hintergrund



Gartenseite mit
schattiger Terrasse





Zugspitze im Visier, links über dem Kirchturm



Nebentür zum Garten

vordere Post & Beam-Konstruktion denken, eine uneinnehmbare Bastion mit gut sechs Meter Breite. Ein filligranes Rundholzgeländer verstärkt den Eindruck. Unten ziert ein breites Terrassenfenster aus Lärchenholz das Gemäuer. Das dreifach verglaste Sprossenfenster und der seitlich vorgezogene

Geräteschuppen aus Rundholz geben dem Ganzen ein rundes Design.

In die Tiefe gebaut

Nach hinten streckt sich das Gebäude 13 Meter lang und öffnet sich seitlich auf

acht Meter. Dieses Hausdesign in alpiner Umgebung erinnert ans kanadische Whistler. Von der Veranda schaut man über die nahen Dächer des Ortskerns von Partenkirchen nahe der Ludwigsstraße, dem römischen Handelsweg 'Via Raetia'. Weiter hinten füllen die Garmischer Häuser

den Talkessel am Wettersteingebirge, und hinten steht die mächtige Zugspitze. So können wir hier sagen: Das ist alles Spitze.

Lang währt, was lange dauert

Das exponierte Haus steht in zweiter Baulinie. Zwei Jahre dauerte es, bis eine Baugenehmigung im hinteren Garten des Elternhauses erlangt werden konnte. Mangels Fläche realisierte man das schlanke Haus auf drei Ebenen, von denen die unterste Keller, die mittlere Souterrain und oben Wohnblockhaus ist. Acht Meter tief musste der steile Lehmhang abgetragen werden, um dort einen stützenden Betonkeller zu gießen. Zuvor wurde ein aufwändiges Bodengutachten erstellt, das einen felsfreien Hang bestätigte. Für die schweren Erdarbeiten wurde vor dem Haus ein Plateau angelegt, auf dem der Bagger platziert wurde. Mit einem Kran wurde das schwere Gerät über die Gebäude der ersten Baureihe gehoben. Die steile Baugrube wurde sorgsam gegen Abrutschen gesichert.



Grundofen um die Kreuzecke geformt

Größer als erwartet

Nach viel Vorbereitungszeit starteten die Bauarbeiten im September 2013 und nur 15 Monate später folgte der Einzug. Was von vorne kaum zu erkennen ist, das Haus hat innen satte 156 Quadratmeter Wohnfläche. Der lange Grundriss ist an einem Eck ausgespart. Hier liegen unten der Hauseingang über das Souterrain und oben ein Balkon über Eck. Dies gibt dem Haus viel Schick, war aber auch durch die vorgeschriebenen Abstandsflächen von der Dachtraufe zum Nachbargrund bedingt.

Kurz und pünktlich

Dagegen war das Aufrichten des Blockhauses fast ein Kinderspiel. Per Mobilkran konnten die Stämme über den Keller erreicht werden. Nach drei Tagen war der hölzerne Rohbau fertig. Besonders erfreut waren die Bauherren über die Pünktlichkeit und Emsigkeit der Blockhausbauer aus dem Tölzer Land. Sie hatten den Rohbau

Elementküche mit Altholzblenden



Blick über 13 Meter



WC mit Lärchendach



Der gestützte Unterzug hält die Blockwände zusammen



Die Veranda hat Wohnzimmerdimension

vorgefertigt, das Weißtannenholz stammt aus dem nahen Oberammergau. Nach den Blockhausbauern übernahmen einheimische Dachdecker die Arbeiten. Neben der Dämmung und Ziegeleindeckung montierten sie auch die hölzernen Dachrinnen, deren Überläufe prägnant vorragen.

Mann packt an

Gerne hätte die Familie das Gebäude etwas breiter gebaut. Nun ist es die Variante mit einem Schlafzimmer im Souterrain und langem Wohntrakt oben. Die sechs Meter Breite Veranda und die perfekte Aussicht aus der Höhe entschädigen für

die mühevollen Zeit. Dennoch ist nicht von Baustress die Rede, eher von körperlicher Ermüdung. Denn nach Fertigstellung des Rohbaus erledigte der Bauherr nahezu alles selbst. Jeder Bruch- und Pflasterstein, jede Bodendiele, Tür, Fenster, Steinböden und alles Mobiliar wurden manuell über den steil geschwungenen Weg zum Haus gehievt. Tagelang wurden die aus Südtirol stammenden Bruchsteine auf die Kellerfassade gemauert. Jeder Stein hat ein anderes Format und unterschiedliche Dicke. Spezielle Winkelsteine bedecken die Hauskanten.

Die Mühe lohnte sich, und es gab nur eine, die sich scheinbar über die Bauzeit

mokierte. Just zum Bauende stellte sich im Töchterchen Anni der erste Nachwuchs ein. Sie mochte wohl kaum länger die von morgens bis abends sonnige Veranda mit guter Bergluft missen.

Die Gäste kommen

Eine individuell vom Tischler gefertigte Fichtenholztür empfängt die Gäste im Souterrain. Die Hausherrn marschieren lieber eine Treppe höher bis zum Seiteneingang. Hier liegt der kleine Garten mit Terrasse, wo man an heißen Tagen geschützt unter schattigen Bäumen sitzt und dabei das Bergpanorama genießt. Von hier führt der



Der Balkon führt um das Hauseck



Couchecke neben Panoramafenster



Schlafzimmer unter der Veranda

Weg direkt in den offenen Wohnraum aus natur-belassener Weißtanne. Eine schwedische Küchenzeile mit Theke steht am Raumende. Sie ist mit einzigartigen Altholzfronten versehen, da ist jedes Brett ein Hingucker. Diese Kreation erledigte der Bauherr mit einem Freund. Gleich schweift der Blick nach rechts, wo hinter der Nebentür ein weißes WC-Häuschen mit Schindeldach abgetrennt wurde.

Rundholz und Weiß

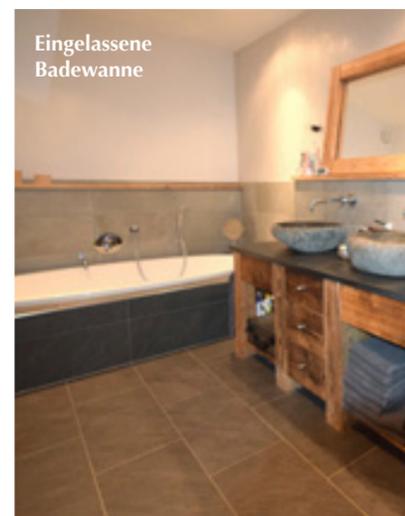
Wuchtig und lang ist der Wohnraum. Seitlich führt die Treppe vom Souterrain hinauf, wo ein Rundholzgeländer von rundlich verputzten Stützmauern eingefasst ist. Es endet an der inneren Naturstammecke, die vom Ofenbauer geschickt mit einem weißen Grundofen umbaut wurde. Der Ofen wird unterstützt von einer Luftwärmepumpe im Keller.

Mittig im Haus stabilisiert eine Kreuzecke mit kräftigem Unterzug die lange

Blockwand. Hier trägt eine justierbare Stammstütze das Dach, die den Raum in Koch- und Wohnbereich aufteilt. So wird der längliche Raum gegliedert und bekommt noch mehr urigen Charakter. Quadratische Bodenplatten aus Blaustein bedecken den Boden. Sie sind über den Fußboden erwärmt, erlauben einen soliden Tritt und sind ewig haltbar.

Panoramaschlafen und Bergbad

Im mittleren Geschoss befinden sich das Schlafzimmer der Eltern mit Ankleide und ein Kinderzimmer. Der morgendliche Ausblick richtet sich genau auf die Zugspitze, sofern die Luft klar ist. Nach dem Schlafgemach folgen das Kinderzimmer und das 'Bad im Berg', das zwangsläufig ohne Fenster auskommen muss. Die lange Gebäudeform verlangte hier gewisse Kompromisse, die elegant durch schöne Gestaltung und wertige Baustoffe kompensiert wurden.



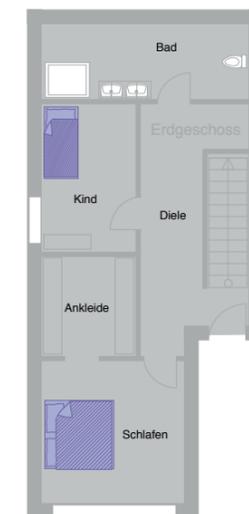
Eingelassene Badewanne



Waschtisch und Glasdusche

Hotellerie 'Parteneum'

Im unteren Geschoss bedecken robuste Eichenholzdielen die Böden, dazu erfreuen helle Fichtenholztüren mit individuellem Design. Das moderne Bad bringt Spaß und hat Hotelqualität: Blausteinböden, ebenerdige Glasdusche und althölzerner Waschtisch. Fast lädt die eingelassene Wanne ein zum Familienbad. Mit einem Tadelaktputz sind die gedämmten Betonwände weiß bedeckt. Die glatte Oberfläche des gekneteten Kalkputzes sorgt für dezenten Glanz und ist wasserfest. Dennoch ist der Putz in der Lage, Luftfeuchtigkeit zu kompensieren. **BH**



Das Weißtannenhaus hat 156 Quadratmeter Wohnfläche, davon die Hälfte im oberen Blockbau. Im Souterrain sind die Schlafräume, darunter der Keller

Weitere Informationen

Artifex GmbH & Co. KG
Mooseurach 22
D-82549 Königsdorf
Telefon +49 (0)8179-997286
Internet www.artifex-blockbau.de